Filmbrief aus Kroatien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Um gewissen Gerüchten Einhalt zu tun, informiert die S. A. d'Exploitation de films sonores, Films RKO, daß sie weiterhin die Walt Disney Haupt- und Kurzfilme verleiht, ausgenommen den „Spezial"-Film „Der Sieg durch die Luftwaffe". Alle Walt Disney Produktionen, inbegriffen der nächste Großfilm „Die drei Caballeros", sowie auch die 7. und 8. Serie der Kurzfilme werden also wiederum in der Schweiz durch die S. A. d'Exploitation de films sonores, Genf, verliehen.

Murger entsprechend, das unverzerrte Bild der Jugend vom Quartier Latin zu zeichnen.

*

Der Film «*La Dame de L'Ouest*», dessen Vorführung zurzeit in französischen Kinos erfolgt, wurde vom deutschen Regisseur Karl Koch inszeniert, von italienischen Stars (Isa Pola, Rossano Brazzi) gespielt, mit Michel Simon, der sich hier nach seinem «Rigoletto» und «Scarpia» (Tosca) wieder als Meister erweist.

*

Raoul Ploquin, Produktionsleiter einer ganzen Reihe von bedeutenden französischen Filmen, wie «L'Etrange Monsieur Victor» (Raimu), «L'Entraineuse» (Edwige Feuillère), «Quai des Brumes» und «Gueule d'Amour» (Jean Gabin), hat soeben eine eigene Produktionsgesellschaft gegründet, «Les Films Raoul Ploquin». Mit der Dreharbeit an deren ersten beiden Filmen wurde bereits begonnen: «Le Ciel est à Vous» (Euch gehört der Himmel), verfaßt von Charles Spaak und Albert Valentin, ist die Geschichte zweier kleiner Handwerker, die ihre Ersparnisse der Fliegerei opfern und denen es auf originelle Weise gelingt, einen Flug-Weltrekord an sich zu reißen.

Filmbrief aus Kroatien

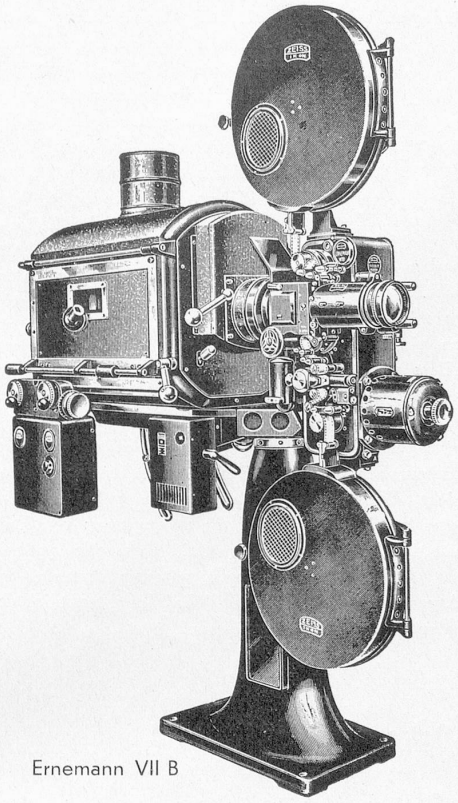
Umwälzende Veränderungen. Deutsch-kroatisches Filmmonopol.

Zagreb, im Januar 1944.

In den allerletzten Wochen hat das kroatische Film- und Lichtspieltheaterwesen wieder einschneidende Aenderungen erfahren, nicht zuletzt durch die kriegsbedingten Ereignisse im benachbarten Italien. Unmittelbar nach den bekannten politischen Umwälzungen in Italien wurden in Zagreb die beiden in italienischen Händen befindlichen Filmtheater «Europa» und «Tuškanac» behördlich geschlossen. Das führende Lichtspieltheater «Europa», das ausschließlich italienische Filme zeigte, wurde vom Staat dem staatlichen Filminstitut «Croatia-Film» zur weiteren Führung übergeben, während das im privaten italienischen Besitz befindliche andere Theater für die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt wurde und derzeit als Wehrmachtskino betrieben wird. Die vorrätigen italienischen Filme wurden ebenfalls vom Staatlichen Filminstitut «Croatia-Film» übernommen und sollen nun in den Theatern dieses Institutes vorgeführt werden. Das Filminstitut besitzt nun bereits vier Kinos, davon zwei in der Provinz.

Dieser Umschwung wird naturgemäß auch auf die *Stellung des italienischen Films in Kroatien* nicht ohne Einfluß bleiben, der in den letzten Jahren hierzulande rasch an Boden gewonnen hat und in kurzer Zeit quantitativ neben den deutschen Tonfilmen an die zweite Stelle der Filmeinfuhrtabelle vorgerückt war. Dies macht sich bereits in einer sichtlichen Abnahme italienischer Filme am hiesigen Markt bemerkbar. Der größte italienische Filmverleih «Esperia» wurde gleichfalls vom «Croatia-Film» übernommen. Zwei der vorhandenen italienischen Tonfilme und zwar «Fieramosca» und «La nave bianca» wurden zur weiteren öffentlichen Vorführung behördlich verboten. So hat die Konjunkturperiode italienischer Filme in Kroatien nur sehr kurze Weile gedauert.

In zweiter Linie hat die Filmwirtschaft in Kroatien eine bedeutende Wandlung erfahren, als die bisher bestandene und von uns seinerzeit gemeldete staatliche Lenkung des Filmhandels einem ausgesprochenen Monopol des gesamten Filmverkehrs Platz machen mußte. Bestanden auch schon bisher starke Einschränkungen des Filmhandels, so ist durch diesen neuesten Schritt das *private* Filmvertriebswesen praktisch eigentlich auf den Aussterbe-Etat gesetzt worden. Nach einem vor wenigen Monaten



Ernemann VII B

ZEISS IKON

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 3.97.73
Zürich

in Berlin mit den Leitern des kroatischen staatlichen Filminstutes getroffenen Vereinbarung — die uns jetzt vom Direktor des «Croatia-Film», Marijan Mikac bestätigt wurde —, ist die gesamte Filmeinfuhr und der Filmhandel im Unabhängigen Kroatischen Staat in das ausschließliche Recht desselben übergegangen und wird durch dessen Institut «Croatia-Film» durchgeführt werden. Nur dieses staatliche Institut ist fernerhin befugt, im Auslande Tonfilme abzuschließen, bezw. zu kaufen und einzuführen, sowie zu vertreiben. Eine einzige Ausnahme verdient hier allerdings Erwähnung. Die deutsche Filmgesellschaft «*Ufa*» soll weiterhin einen großen Teil der benötigten Filme einführen und zwar als Treuhänderin für die gesamte deutsche Filmproduktion. Sie unterhält zu diesem Zweck in Zagreb eine Hauptniederlassung und eigene Lichtspieltheater. Man hat es also hier mit einem *deutsch-kroatischen Filmmonopol* zu tun, das die Gestaltung des Filmmarktes und der Spielpläne noch mehr als dies bisher der Fall war, beeinflussen dürfte. Den zahlreichen privaten Filmverleihern, deren Betriebe ja bereits mit dem Zusammenbruch Jugoslawiens und der Gründung des kroatischen Staates arisiert worden sind, wird es möglich sein, ihre alten Tonfilme abzuspielen, wogegen sie zur Einfuhr neuer Filme keine Bewilligung mehr erhalten sollen. Eine eventuelle Zuteilung vereinzelter Filme aus einem allfälligen Ueberschuß des «Croatia-Film» wird unter Umständen — wie man uns sagte — in Erwägung gezogen werden.

Augenblicklich steht der kroatische Filmmarkt im Zeichen eines fühlbaren Film-Mangels, der teilweise durch obige Maßnahmen und anderseits durch die kriegsbedingten Verhältnisse bedingt ist.

Als weitere Neuerung ist die Einführung der obligaten *Autorengebühr* in der Höhe von 1 Kuna pro Eintrittskarte in den Lichtspielen zu erwähnen, wodurch der ungeregelte Zustand in dieser Hinsicht beendet wurde. Von den auf diese Art einfließenden Geldern erhält die kroatische Autorenzentrale 50 %, die Organisation der Lichtspieltheater-Inhaber 5 % und dem Lichtspieltheater selbst verbleiben 45 % als Entschädigung für die Einhebung der Autorengebühr.

Entsprechend dem Ansteigen aller Preise infolge der Kriegsverhältnisse, wurde unlängst eine etwa 50prozentige Preiserhöhung für Eintrittskarten vorgenommen, die der Kinobesucher zu tragen hat. Die Preise der Plätze in den kroatischen Kinos bewegen sich nun zwischen 30 und 80 Kuna, je nach der Art des Theaters, ob Reprisen- oder Premierenkinos. Die Gesamtbesteuerung ist sehr hoch. Sie beträgt ungefähr 70 % vom Bruttoertrag und beinhaltet außer der besagten Autorentaxe auch je eine Kuna für den Fonds zur Förderung der heimischen Filmproduktion (Film-Kuna) und für die Sprechtheater (Bühnen-Kuna). Trotz diesen hohen Abgaben und den teuren Eintritts-

GENE TIERNEY,

Hauptdarstellerin der Filme «Wenn junge Mädchen träumen» und «Donner-Vögel»

Photo: 20th Century-Fox.

karten hat das Kinogeschäft eine weitere Verstärkung erfahren. Vor den Zagreber Premierentheatern drängen sich die Besucher in dichten Scharen und in der letzten Zeit sieht man überall auch Leute stundenlang «Schlange stehen», eine Erscheinung, die noch vor kurzem hier vollständig unbekannt war.

Nationale Filmindustrie in Argentinien

Von unserem argentinischen Mitarbeiter Dr. Erwin *Paneth*.

Die ersten Anfänge der argentinischen Filmindustrie sind keine 10 Jahre alt. Die ersten Filme konnten kaum praktische Verwendung finden, doch ließen sich die Interessenten hiedurch nicht abschrecken. *Gefördert* wurde die Entstehung der Filmindustrie durch den *großen Reichtum* des Landes, durch die Vorliebe für alles Theatralische und jede Form, die der Persönlichkeit die Chance, hervorzutreten bietet. *Beeinträchtigt* wurde die Produktion durch den damals bereits erreichten hohen künstlerischen und technischen Stand der nordamerikanischen und europäischen Filmindustrie und die weitaus größere Absatzmöglichkeit für deren Produktion.

Einen starken *Impuls* erhielt die nationale Filmindustrie in Argentinien durch den Bürgerkrieg in Spanien. Damals wanderte ein Großteil spanischer Künstler, Verleger, Schriftsteller und Kapitalisten nach Argentinien aus und von dieser Zeit an ist Argentinien das führende Land der kulturellen Produktion in spanischer Sprache.

Das Jahr 1943 weist einen *Rückgang* der Produktion auf, da Argentinien keine Rohfilme produziert und wegen des Krieges die Einfuhr unbelichteter Filme mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Im ersten Halbjahr 1943 wurden bloß 19 Filme gedreht. Diese Schwierigkeiten, sowie die ständige Vermehrung der Filmproduzenten, darunter auch Wochenschau- und Reklamefilme, waren der Anlaß zur Schaffung der «Associación Productores de Películas Argentinas», die sich erst kürzlich konstituierte und der «Union Industrial Argentina» in Buenos Aires anschloß. Präsident ist Roberto *Llauró*, Schriftführer Julio *Sofiego*.

Die Hauptzahl der erzeugten Filme sind abendfüllende 2500-m-Filme. Verwendet werden ausländische und inländische Romane und in letzter Zeit auch spezielle *Filmmanuskripte*. *Regie* und *Darstellung* machen sichtliche Fortschritte. Noch sind teilweise die Aufnahmen fix, d. h. der Operateur läßt bei Einzelaufnahmen den Aufnahe-Apparat an der gleichen Stelle und den Künstler in den Apparat «hineinspielen»; die Künstler selbst spielen vielfach in das Publikum hinein mit viel zu stark betonter Mimik und Bewegungen, doch entspricht letzteres vielleicht auch der romanischen Eigenart. Die aus dem Theaterbetrieb stammenden Regisseure entsprechen den Bedürfnissen des Kinos nicht, doch sind in allerletzter Zeit auch einzelne in Hollywood ausgebildete Fachleute in Argentinien tätig.

Der Bedarf an Filmen ist in Argentinien verhältnismäßig sehr groß und der Kinobesuch beim Publikum außerordentlich beliebt. Buenos Aires allein verfügt über mehr als 250 *Kinos*, darunter mehr als zwei Dutzend eigener, speziell für Großkinos gebauter Gebäude. Demgemäß deckt die argentinische Industrie kaum mehr als 10 % des Filmbedarfes. Im ersten Halbjahr 1943 fanden 173 *Neuaufführungen* in Buenos Aires statt, davon 19 nationale Filme, 131 nordamerikanische, 7 englische, 7 mexikanische, 2 deutsche, 1 italienischer, 1 spanischer etc. In normalen Zeiten spielen hier die deutschen Filme eine bedeutende Rolle, und auch französische Filme sind sehr beliebt.

Da von den Staaten mit spanischer Sprache nur noch Mexiko in Amerika über eine eigene, sehr bescheidene Filmindustrie verfügt und auch das portugiesische Brasilien keine eigene Filmproduktion besitzt, so hat Argentinien insbesondere im Hinblick auf die Absperrung von Europa für die nächste Zeit noch sehr große Entwicklungschancen, vorausgesetzt, daß es gelingt, die erforderliche Menge unbelichteter Filme zu importieren.

Oskar Meßter †

Im Dezember starb in Tegernsee in Bayern der Altmeister des deutschen Films, Oskar Meßter, im 77. Lebensjahr.

In Oskar Meßter verliert der Film einen Mann, der ihm — besonders von der filmtechnischen Seite her — unschätzbare Dienste geleistet hat.

Das Leben dieses unermüdlichen und erstaunlich systematisch an sein Werk gehenden Erfinders baute sich auf der vererbten Neigung und Begabung für Mechanik und Optik auf. Oskar Meßter, in Berlin 1866 geboren, war der Sohn eines Mannes, der in seinem Beruf als ausgezeichneter Fachmann galt und mit der Gründung eines rasch sich vergrößernden optischen Unternehmens — die Firma Eduard Meßter, Berlin, existiert heute noch — nicht nur eine äußerst glückliche Hand bewies, sondern auch — wie später sein Sohn — niemals mit dem Erreichten zufrieden war und ständig weiterdachte. Die Probleme des Optischen führten den jungen Oskar Meßter auf das Gebiet der Kinematographie, die sich in seinen Jugendjahren langsam aus den tastenden Versuchen verschiedener Erfinder mit dem «Lebensrad», photographischen Reihenbildern, Schnellsehern und schließlich aus den ersten «lebenden Photographien» zu einigermaßen brauchbarer Form zu entwickeln anschickte.

In dem Meßterschen Filmatelier, das er in der Berliner Friedrichstraße errichtete, dürfen wir die Grundlage für die großen europäischen Filmstädte von heute erblicken.

Seine ersten kurzen Aufnahmen aus dem Berliner Straßenleben und von den Tagesereignissen, über die man sprach, sind im Grunde nichts anderes gewesen als eine «Wochenschau», die Meßter schließlich auch vom 3. Oktober 1914 ab in regelmäßiger Folge als «Meßterwoche» erscheinen ließ. Oskar Meßter war es auch, der ab 1903 Filme mit Begleitmusik und -Texten in synchroner Wiedergabe durch Grammophon und mit Aufnahme nach dem Rückspielverfahren vorführte und in alle Welt lieferte. So kann Oskar Meßter auch als der Mann bezeichnet werden, der als erster den Gedanken an den Tonfilm hatte und in die Wirklichkeit umsetzte.

Wenn in Genf, dann nur im

HOTEL **BERNINA** gegenüber Bahnhof

Nach der Filmbörse ins

Jägerstübli im **DU PONT**